Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 15 (1940)

Heft: 10

Vereinsnachrichten: Jahrestagung in Olten : Rückschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

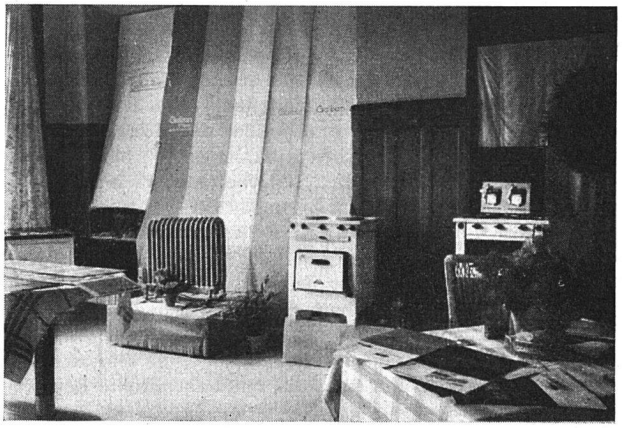
Rückschau

Die Verhältnisse hatten es mit sich gebracht, daß die diesjährige Tagung unseres Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen nicht im üblichen Rahmen durchgeführt werden konnte. Während in früheren Jahren ein guter Teil der Zeit dem geselligen Beisammensein, der Besichtigung von fachlichen oder andern Sehenswürdigkeiten gewidmet war, beschränkte man sich diesmal auf eine *Arbeitstagung:* Geschäfte und Referat über aktuelle Fragen in der Verwaltung der Baugenossenschaften waren die einzigen Programmpunkte. Würde dieses karge Menu unsere Baugenossenschaften locken? Gar groß war der Unterschied gegenüber unserer letzten Zusammenkunft in der unvergeßlichen «Landi», und recht nüchtern, wenigstens auf den ersten Blick, das «Verkehrszentrum» Olten als Tagungsort.

Die große Teilnehmerzahl von beinahe 200 Delegierten, die sich im «Aarhof» in Olten einfanden, dort gerade noch Platz fanden im großen Saal und von morgens halb elf bis abends halb sechs ausharrten, hat alle unsere Erwartungen übertroffen und uns gezeigt, daß man sich mit vollem Recht auf eine ungewohnte Form unserer Tagung umgestellt hatte. Hat manchem vielleicht auch den Gedanken nahegelegt, solche «Arbeitstagungen» möchten mit Vorteil überhaupt in einem gewissen Turnus die Regel werden.

Über den Gang der Verhandlungen wird weiter unten ausführlich berichtet. Hier seien einige allgemeine Bemerkungen gestattet. Unser Verband, das wurde uns besonders deutlich, hat im Laufe der Jahre eine starke innere Wandlung durchgemacht. War er früher naturgemäß ein Organ der Anregung, der Förderung, der Initiative auf dem Gebiet des gemeinnützigen und des Kleinwohnungsbaues, so ist er heute vor allem eine Plattform für die Aussprache und Beratung in praktischen Fragen der Verwaltung der zahlreichen genossenschaftlichen Wohnungsbauten. Lag früher der Ton auf der «Wohnungs*reform*», so heute auf dem «Wohnungswesen» als Ganzem mit seinen vielfältigen Problemen finanzieller, organisatorischer und verwaltungstechnischer Art. Unsere Tagungen haben darum ebenfalls ein anderes Gesicht bekommen. Früher, sehr verständlicherweise, mehr Gelegenheiten zur Anhörung von interessanten Referaten bedeutender Fachmänner auf dem Gebiet der Wohnungsreform, sind sie heute viel eher zu Veranstaltungen geworden, bei denen sich die praktisch tätigen Genossenschafter zu gemeinsamer Besprechung drängender Fragen zusammenfinden. Diese Umstellung ist unmerklich erfolgt, aber sie ist eindrücklich und bezeichnend. Sie will nicht bedeuten, daß unser Verband nun endgültig allen hohen und interessanten Problemen des Wohnungsbaues, der Wohnungs- und Städteplanung, der ästhetischen Gestaltung der Wohnquartiere, der rationellen Wohnungseinrichtung Lebewohl gesagt hätte. Aber sie trägt den Erfordernissen der Zeit Rechnung. Sicher wird eine Zeit kommen — vielleicht ist sie nicht mehr weit —, wo die prinzipiellen Fragen des Wohnungsbaues wieder etwas mehr in den Vordergrund treten werden. Für heute noch steht der Alltag vor unsern Genossenschaftern und hat sie auch in Olten zusammengeführt. Das Referat von Stadtrat Peter in Zürich über «Die Baugenossenschaften in der heutigen Zeit», das in diesem Blatte wiedergegeben werden soll, war dabei ein trefflicher Führer durch diesen Alltag.

So blicken wir mit Genugtuung auf Olten zurück. Unsere Tagung ist trotz der schweren Zeiten gelungen, und keiner der Teilnehmer ist wohl leer ausgegangen. Dabei sei auch der freundlichen Geste unseres Verlags nicht vergessen, die jeden der Teilnehmer mit einem Buch und einer Reihe von interessanten Fachprospekten versorgte und die Inserenten unseres «Wohnens» in einer kleinen, aber hübschen «Mustermesse» in Erinnerung brachte. Daß das Mittagessen, für gedeihliche Verhandlungen bekanntlich ausschlaggebend, prompt und in bester Qualität serviert wurde, sei ebenfalls, und zwar deshalb noch erwähnt, weil bekanntlich die Hoteliers von Olten sich mit einem gewissen Recht in dieser Zeit etwas als Lückenbüßer vorkommen und so zahlreiche und große Tagungen in «besseren», das heißt für sie schlechteren Zeiten keineswegs gewohnt waren.



Kleine Mustermesse an der Oltener Tagung

Inzwischen sind unsere Genossenschafter wieder an die Arbeit gegangen, keine leichte und oft genug eine undankbare Arbeit. Möge ihnen die Tagung in Olten zu ihrer Ermunterung gezeigt haben, daß man allüberall mit den gleichen Fragen zu kämpfen hat und daß gemeinsames Beraten doch dann und wann einen Schritt vorwärts führt. Das Wort zu den Tagesfragen hat nun, bis zur nächsten Tagung, wieder unser «Wohnen», das allen unsern Freunden gerne zur Verfügung steht.